

# Fachtagung

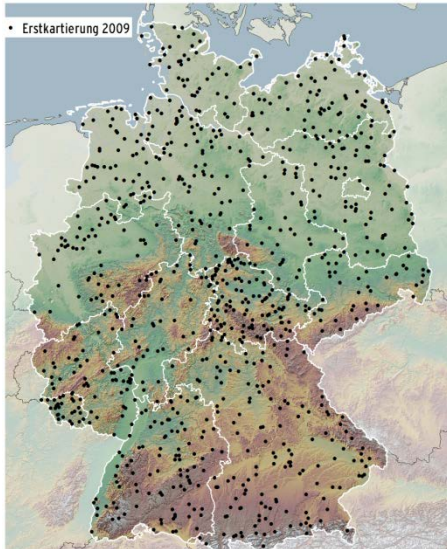
## „10 Jahre HNV-Farmland-Monitoring“ am 13. September 2018 in Erfurt



## Tagungsbericht



Das HNV-Farmland-Monitoring in Deutschland ist ein Beobachtungssystem, welches den Zustand und die Veränderungen der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft erfasst. Es dient der Berechnung des HNV-Farmland-Indikators, eines im Rahmen der ELER-Verordnung zu berichtenden Indikators. Das Monitoringprogramm wird in Kooperation von Bund und Ländern umgesetzt. Für die Datenerhebungen sind die Bundesländer verantwortlich. Die Koordination des Programms obliegt dem BfN. Das HNV-Farmland-



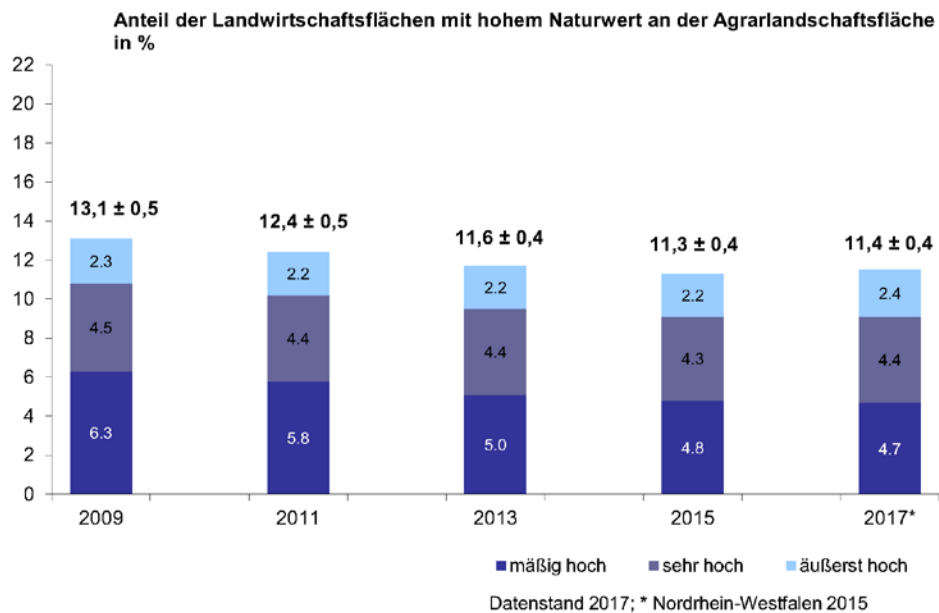
Lage der Stichprobenflächen für das HNV-Farmland-Monitoring 2009

Monitoring begann im Jahr 2009 mit einer bundesweiten Kartierung der sogenannten Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert (= High Nature Value Farmland) auf repräsentativen Stichprobenflächen. In der Folge wurde die Stichprobenkulisse jeweils im Vierjahresrhythmus kartiert. Das Jahr 2018 stellt das zehnte Kartierjahr dieses Monitoringprogramms dar.

Dies war Anlass für eine Fachtagung, in der das bisher Erreichte vorgestellt und das weitere Potenzial dieses Programms ausgelotet und von einem Fachpublikum diskutiert wurde. Daneben gab es auch einen Blick in verschiedene europäische Nachbarstaaten und deren methodische Ansätze für ein Monitoring der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft.

*Dr. Wiebke Züghart*, die Leiterin des Fachgebiets Monitoring im Bundesamt für Naturschutz, führte in die Veranstaltung ein. Sie rekapitulierte den Entstehungs- und Umsetzungsprozess des HNV-Farmland-Monitorings und zeigte auf, welchen Bedeutungsgewinn der HNV-Farmland-Indikator seit seinem Bestehen erfahren hat. So ist er nicht nur Bestandteil der Evaluierungsberichte im Rahmen von ELER, sondern wurde auch in die Indikatorensets der nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt, der Länderinitiative Kernindikatoren und des Nationalen Aktionsplan Pflanzenschutz integriert. Darüber hinaus werden die Daten im Rahmen von Forschungsvorhaben regelmäßig angefragt. Die Ergebnisse erscheinen in Statusberichten der Bundesländer zur Umwelt, in Fachpublikationen und Positionspapieren. Frau Dr. Züghart würdigte die Entwicklung dieses Monitoringprogramms als ein gelungenes Beispiel für die Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern sowie der Ressorts Landwirtschaft und Umwelt. Außerdem äußerte sie ihren Dank an die zahlreichen Beteiligten aus Bundesbehörden, Länderfachbehörden und Kartierbüros für die engagierte Mitarbeit, die maßgeblich zum Gelingen des Projekts beigetragen hat und noch beiträgt.

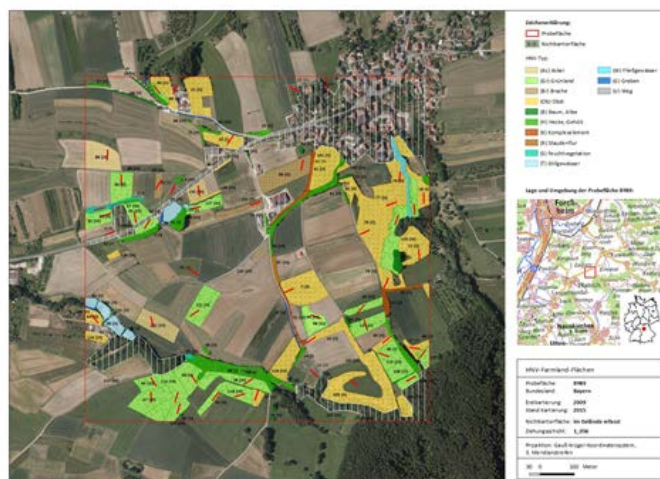
Der Beitrag von *Armin Benzler*, der das HNV-Farmland-Monitoring seit seinem Bestehen auf Bundesebene koordiniert, hatte zum einen die Darstellung des methodischen Ansatzes zum Gegenstand, zum andern präsentierte er die aktuellsten Ergebnisse. Diese zeigen, dass der statistisch signifikante Rückgang der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert seit 2009 in Deutschland v.a. die eigentlichen Nutzflächentypen Acker, Brache und Grünland betrifft und weniger die Landschaftselemente der Agrarlandschaft. Insbesondere bis zum Jahr 2013 gab es einen starken Rückgang, seither scheinen sich die Werte auf dem erreichten niedrigen Niveau zu stabilisieren.



Ein differenzierter Blick in die Daten zeigt v.a. beim Grünland interessante Verschiebungen innerhalb der drei ausgewiesenen Qualitätsstufen. Eine Betrachtung der Verläufe des Indikatorwerts auf Länderebene lässt erkennen, dass Richtung und Trend des Indikators in den Ländern starke Unterschiede aufweisen.

**Daniel Fuchs** von der Firma PAN GmbH war bereits an der Konzeption des HNV-Farmland-Monitorings maßgeblich beteiligt und führt im BfN-Auftrag das Datenmanagement und die Koordination der Länderehebungen durch. Er stellte einleitend das Prinzip der Hochrechnung dar und gab darauf aufbauend einen Ausblick auf die Möglichkeiten, weitergehende Fragestellungen mit den Ergebnissen des HNV-Farmland-Monitorings zu bearbeiten. Exemplarisch zeigte er auf, in wieweit es möglich ist, mit den Daten Fragen zur Effizienz von Agrarumweltprogrammen und Vertragsnaturschutzmaßnahmen zu beantworten.

Des Weiteren stellte er Vergleichsberechnungen zum Status und zu Trends des Indikatorwerts innerhalb und außerhalb von Natura-2000-Gebieten vor, die zeigten, dass innerhalb dieser Schutzgebietskulisse der Anteil von HNV-Farmland zwar höher als außerhalb ist, dass die Trends sowohl in der Richtung als auch in der Größenordnung jedoch in beiden Teilbereichen



dieselben sind. Außerdem zeigte Herr Fuchs das Potenzial einer gemeinsamen Auswertung der HNV-Farmland-Daten mit weiteren Datensätzen auf. So wird u.a. an methodischen Ansätzen gearbeitet, wie die HNV-Farmland-Daten mit den Ergebnissen des Monitorings häufiger Brutvögel in Deutschland für zusätzliche Aussagen synergistisch ausgewertet werden können. Beide Programme nutzen dieselbe Stichprobenkulisse für ihre Datenerhebungen.

**Dr. Rainer Oppermann** war ebenfalls maßgeblich an der Konzeption des HNV-Farmland-Monitorings beteiligt. Er gab einen Überblick über die Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert, wie sie in Deutschland ausgeprägt sind. Die Gründe dafür, dass Landwirtinnen und Landwirte Teile ihrer Nutzflächen in HNV-Qualität bewirtschaften, sind vielfältig. Der vom HNV-Farmland-Indikator aufgezeigte Rückgang ist seiner Meinung nach hauptsächlich auf drei Faktoren zurückzuführen: den landwirtschaftlichen Strukturwandel, der die Zusammenlegung, Vergrößerung und Intensivierung von Nutzparzellen bedingt, den Wegfall

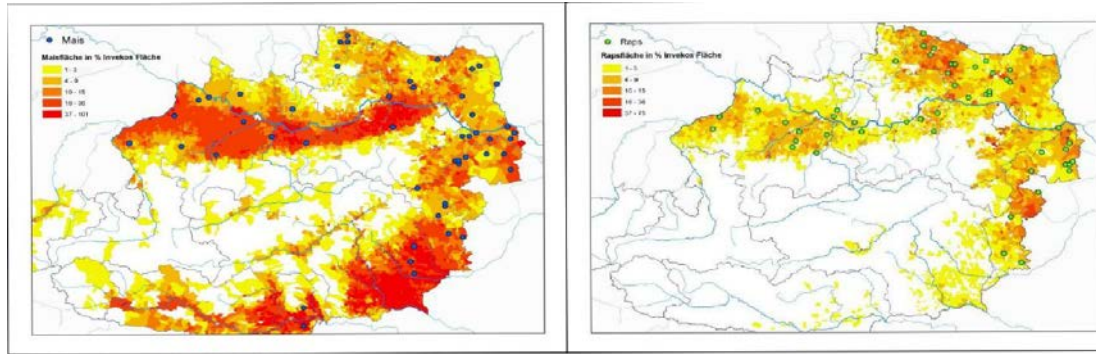


der Bracheförderung sowie den Intensivierungsschub aufgrund der gewachsenen Bedeutung von Energiepflanzen. Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität auf Nutzflächen sind zwar erprobt, werden aber nicht in ausreichenden Größenordnungen umgesetzt.

Als vielversprechende Anreize für eine Verbesserung der Situation hob Herr Dr. Oppermann eine zielgerichtete Agrarförderung, eine Stärkung der Wertschöpfung aus HNV-Farmland und die Einrichtung einer qualifizierten

Biodiversitätsberatung für Landwirte und Landwirtinnen sowie eine entsprechend ausgerichtete Öffentlichkeitsarbeit hervor.

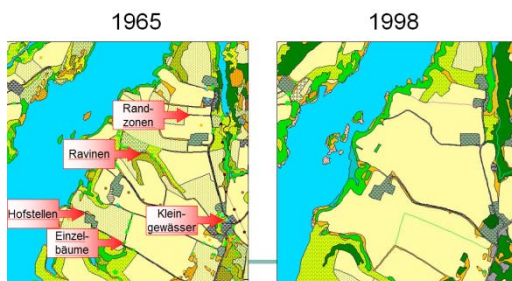
**Dr. Leopold Sachslehner** stellte das österreichische Projekt BINATS (Biodiversity – Nature – Safety) vor, das die Erhebung der faunistischen und floristischen Biodiversität in den österreichischen Agrargebieten zum Ziel hat. Herr Dr. Sachslehner gehört zum Kernteam des Projekts und war auch an seiner Entwicklung beteiligt. Auf 100 Testflächen der österreichischen Mais- und Rapsanbaugebiete wurden in den Jahren 2007 und 2008 im Rahmen von BINATS I Indikatoren zur Landschaftsstruktur, zu Gefäßpflanzen, Heuschrecken und Tagfaltern erhoben. Das laufende Projekt BINATS II hat zum Ziel, in den Jahren 2017 und 2018 Wiederholungsuntersuchungen durchzuführen und die Erhebungen um die faunistische Artengruppe der Wildbienen zu erweitern.



Die 100 Testflächen mit einer Größe von jeweils 625x625m sind das Resultat der Ziehung einer geschichteten Zufallsstichprobe. Die Zweiterhebung soll unter anderem zahlreiche Fragen zu Biodiversitätstrends, Landnutzungswandel, Habitatveränderungen und Veränderungen in der Zusammensetzung von Lebensgemeinschaften beantworten. Die Erhebungen laufen noch, daher liegen bisher keine Ergebnisse vor.

**Hanne SICKEL** vom norwegischen Institut für Bioökonomieforschung (NIBIO) erläuterte das 3Q-Programm, ein Programm zum Biodiversitätsmonitoring in der norwegischen Agrarlandschaft. Basis des Programms sind 1000 Stichprobenflächen à 1 km<sup>2</sup>, deren Landschaftsausstattung seit 1995 in 5-jährigem Rhythmus luftbildkartiert wird. In Teilen dieser Stichprobenkulisse werden außerdem Brutvögel kartiert und/oder Vegetationserhebungen auf Dauerflächen in Weiden und halbnatürlichen Grünlandbrachen durchgeführt.

Monitoring von Landschaftsänderungen:  
Elemente verschwinden

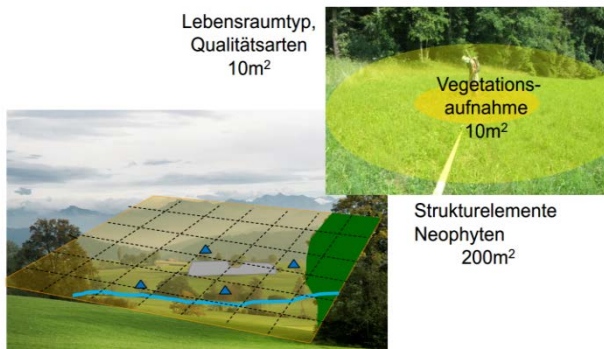


Das Programm bietet vielfältige Auswertungsmöglichkeiten und erlaubt die Berechnung von zahlreichen Indikatoren zu Trends in der Landschaftsstruktur und der Artenvielfalt. So wird in Norwegen ein rückläufiger Trend in der Abundanz von Feldvogelarten und vieler typischer Pflanzenarten des Grünlands beobachtet. Über die Berechnung eines Heterogenitätsindex können Veränderungen in der Landschaftsstruktur quantifiziert werden. Durch die gemeinsame Betrachtung der unterschiedlichen Datengrundlagen konnte ein

Zusammenhang zwischen der Landschaftsheterogenität und Veränderungen in den Artenabundanzen aufgezeigt werden.

**Susanne Riedel** vom schweizerischen Forschungsinstitut Agroscope stellte das Monitoringprogramm „Arten und Lebensräume Landwirtschaft“ (ALL-EMA) vor, bei welchem mittels 150 Stichprobenflächen in der schweizerischen Agrarlandschaft der Zielerreichungsgrad der „Umweltziele Landwirtschaft“ (UZL) gemessen werden soll. Hierzu wurden Indikatoren zur Artenvielfalt (Pflanzen, Brutvögel, Tagfalter) und zu Lebensräumen (Vielfalt an Lebensraumtypen und Strukturtypen) sowie Vergleichsindikatoren für die Biodiversitätsförderflächen entwickelt.

## ☝ Probeflächen Evaluation BFF

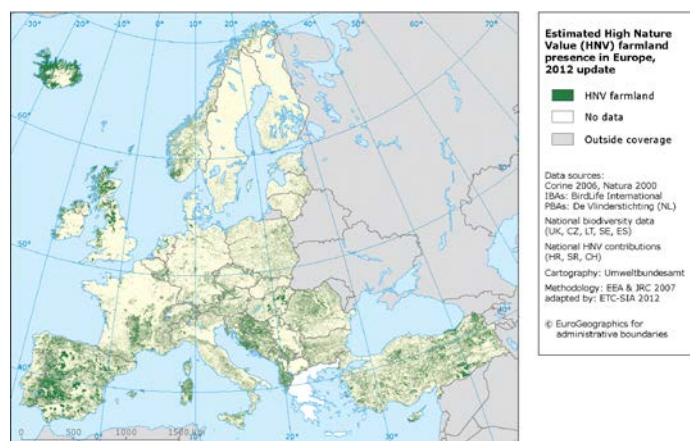


ALL-EMA ist in die weiteren nationalen Programme zur Biodiversitätserfassung eingebettet. Es kann auf die relevanten Daten anderer Programme, z. B. des Biodiversitätsmonitoring Schweiz (BDM) zugreifen und erhebt komplementäre Daten dazu. Die Erfassungen erfolgen auf vorgegebenen Aufnahmeflächen innerhalb der Stichprobenflächen, die mittels GPS-Geräten aufgesucht werden. Alle Aufnahme-daten werden über eine Smartphone-App elektronisch übermittelt. Der

erste Erfassungsdurchgang soll 2018 und 2019 erfolgen. Schon vor dessen Ende stehen aufgrund der Echtzeitübermittlung der Daten auswertbare Teildatensätze zur Verfügung. So können bereits vor Abschluss der Ersterfassung Fragestellungen, die die Evaluation der Biodiversitätsbeiträge betreffen, bearbeitet werden. Die Veröffentlichung der Ergebnisse zum Zustand der Arten- und Lebensraumvielfalt in der Agrarlandschaft ist für 2020 vorgesehen.

**Evelyn Underwood** vom Institute for Environmental Policy (IEEP) zeigte die europäische Perspektive bei der Betrachtung von HNV-Farmland auf und erläuterte die Zielstellung der EU bei der Implementierung des Indikators in die GAP. Sie wies auf den methodischen Ansatz der Europäischen Umweltagentur und der Gemeinsamen Forschungsstelle zur einheitlichen Quantifizierung von HNV-Farmland in Europa einerseits und die sehr unterschiedlichen Herangehensweisen der EU-Mitgliedstaaten (MS) andererseits bei der Umsetzung des HNV-Farmland-Indikators zur Erfüllung der ELER-Berichtspflichten hin. So nutzen viele MS vor allem CORINE Landcover-Daten und die Natura 2000-Kulisse in Verbindung mit nationalen Erfassungsdaten. Nur wenige MS berücksichtigen Mosaikstrukturen bzw. die strukturelle Vielfalt der Agrarlandschaft bei der Unterfütterung des Indikators. Insgesamt bestand am Ende der letzten Förderperiode aus Sicht der Kommission bei den meisten vorgelegten Ansätzen noch Entwicklungsbedarf.

Außerdem warf Frau Underwood in ihrem Vortrag auch einen Blick auf den bisherigen Stand der Verhandlungen zur GAP nach 2020 und insbesondere auf den Vorschlag der Kommission zum neuen Indikatorenset, in welchem der HNV-Farmland-Indikator bisher nicht enthalten ist.



**Fazit:**

Die Veranstaltung unterstrich den Wert und die Bedeutung des HNV-Farmland-Monitorings, welches seit nunmehr 10 Jahren die biologische und die strukturelle Vielfalt in der Agrarlandschaft erfasst. Die Bedeutung und der Stellenwert dieses Instruments steigen mit dem Wachstum der Zeitreihen bundesweit einheitlich erhobener Daten kontinuierlich an. Es wurde deutlich, dass das Auswertungspotenzial der vorliegenden Daten bisher bei weitem nicht ausgeschöpft wurde. Aktuell relevante Fragestellungen, die z.B. die Evaluierung von Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft oder die Ermittlung von kausalen landschaftsökologischen Zusammenhängen unter Einbeziehung weiterer Monitoring- oder Strukturdaten werden zur Zeit bearbeitet.

Es zeigte sich auch, dass in anderen europäischen Staaten zum Teil wesentlich ambitioniertere Monitoringprogramme zur Erfassung des Zustands und der Veränderung der biologischen Vielfalt in der Agrarlandschaft zum Einsatz kommen, die ein breiteres Spektrum von Vielfaltsindikatoren umfassen. Mit dem zur Zeit in Entwicklung befindlichen Ökosystemmonitoring, in welches sich das HNV-Farmland-Monitoring methodisch integrieren lässt, würde das Aussagepotenzial zur agrarlandschaftsbezogenen Biodiversität in Deutschland deutlich steigen. So würde ein mit den auf der Veranstaltung vorgestellten Ansätzen vergleichbares Niveau erreicht. Ob dies gelingt, wird auch maßgeblich davon abhängen, ob die im HNV-Farmland-Monitoring praktizierte, gute Zusammenarbeit zwischen den Ressorts Landwirtschaft und Umwelt sowie zwischen Bund und Ländern auch bei der Weiterentwicklung eines umfassenderen Biodiversitätsmonitorings weitergeführt wird.

Die Präsentationen der Referentinnen und Referenten können bei Armin Benzler ([armin.benzler@bfn.de](mailto:armin.benzler@bfn.de)) angefordert werden.